

1 Ankunft bei Stein, Ablegen Gepäck, öffne Rucksack, nehme Stoffstreifen, lese:

Sie war Biologin und erzählte mir, dass sie aktuell an einem Forschungsprojekt mitarbeite, für welches sie 1 x 1en Quadratmeter Boden untersuchten. Einfach irgendwo im Gelände 1 x 1en Quadratmeter, beliebig ausgewählt. Und welche Wunder sie dort fänden. Jahrmillionen alte DNA-Reste. Spuren. Alle hier einst vorbeigehuschten Lebensformen haben Spuren hinterlassen.

So, wie jeder unserer Schritte eine Spur hinterlässt.

Und egal, wie sehr ich auch versuche, einen Ort zu verlassen, wie ich ihn vorgefunden habe, irgendwo in diesem Boden sind – wie minimal auch immer sie sein mögen – Spuren von mir, von meinem Aufenthalt hier, zurück geblieben.

Reste meiner Jause als DNA-Spuren, Partikel meines Malwassers, Graphitstaub.

Und ebenso hat der Ort Spuren in mir hinterlassen: Abdrücke der Landschaft in meinem Kopf, meinem Körper. Erinnerungen an die Launen des Wetters oder die Begegnungen mit den Tieren. Die vermutlich alle heute nicht mehr leben, nur noch in meinem Kopf weiter existieren.

Im Gelände bewegen, Streifen montieren

2 Hermelin und Farbtöpfchen rausnehmen

Kleines Wesen unterm Felsen. Der Jäger zeigte mir die Spuren im Schnee.

Nie jedoch bekam ich dich zu Gesicht.

Herz aufmalen

Wie lebst du in diesem wilden Gelände?

Deine winzigen Pfoten auf starrem Schnee.

Kleines Raubtier und zugleich ein Monster für die Mäuslein.

Ohne Mantel, ohne Schuhe, frei, hinzulaufen wohin immer du magst.

Sollte es eine Wiedergeburt geben, so bewerbe ich mich als Pelztier.

3 Zum Atelierplatz, rosarote Brille, Armband, kleine Staffelei aufstellen. Frei gesprochen:

Mensch lein, Mensch lein, so tiny, so klein im Kopf. Überblicken nicht, was wir tun.

Wir sind so viele und viel zu groß. Wir sollten uns schrumpfen auf die Größe einer Maus.

Auch die Tech-Titanen fordern das neuerdings.

Jedoch: wie dann das Tor von Notre Dame öffnen?

Und was sähen wir dort, wenn wir nach oben blickten?

Beige Strukturen in der Ferne, ein Gebirge. Bloß eines, das uns völlig umschließt, kein Himmel zu sehen. Die Kultur als Gefängnis.

Mensch lein, Mensch lein sind Kultur, nur das alleine definiert uns als Menschen.

Wie alles begann: Da hat sich das Gehirn der frühen Humanoiden zu einem komplexen Organ entwickelt. Labyrinthische Verschaltungsmuster, vermutlich wurde es einfach zu eng in unserer Birne, die graue Masse expandierte, vielleicht war das Nahrungsangebot in einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort schlicht zu gut.

Und da entstand er, der Salat im Kopf.

Gleich anschließend ergab sich das Problem mit der Langeweile. So wie es auch im Tierreich immer

wieder passiert. Ich erwähne hier exemplarisch jene Gruppe von Orkas, die sich tote Lachse auf den Kopf legen, wie einen Hut, und stolz damit herumschwimmen.

Eine Modeerscheinung, wie die Wissenschaft herausfand, die schon einmal in den 1980iger Jahren beobachtet wurde.

Oder jene Makakenmännchen, die es gerade schick finden, sich Orang Utan Babys in der Nachbarschaft zu klauen und diese, nicht anders als wir Menschen ein Hündchen, mit sich herumschleppen, als Deko und Statussymbol, ein Tamagotchi gewissermaßen.

Diese Orang Utan Babys leben allerdings nur wenige Tage, sie verhungern ob der für sie falschen Makaken-Ernährung.

Diese zwei Beispiele mögen ausreichen, um zu illustrieren, dass es immer ein Problem für viele andere ist, wenn man die Langeweile nicht in den Griff bekommt.

Deshalb: Die Wege abwechseln, neue Denklinien kreieren.

Erkundete Orte, an denen ich improvisiert wohnte, bleiben mir vertraut, bleiben ein Revier, auch wenn es nur geliehen war. Jede Veränderung oder jeder menschliche Eingriff dort ärgert mich sehr. Als hätte ich Rechte hier, was nicht stimmt.

4 Vor zur Böschung, Gepäck mitnehmen, Pflock einschlagen, Brille darauf, Büchlein rausnehmen Frei gesprochen:

Ein verlassenes Haus, leicht erhöht auf einer Böschung, am Ufer eines riesigen Sees, der Blick weit, fast als sähe man hinaus aufs Meer.

Die Türe des Hauses stand offen. Sie ging hinein, durchschritt die Räume. Gleißendes Sonnenlicht, Stille. Draußen vorm Fenster einige Badende. Im Gegenlicht der blendenden Wasseroberfläche wirkten sie wie Schattenfiguren. Schwarze Silhouetten, spielend, unbeschwert.

Auf der Fensterbank lag ein Notizbuch, sie schlug es auf. Nur ein einziges Blatt war beschrieben:

Lesen:

Wie viele schöne Orte es in eurer Welt noch gibt.

Wenn ich einen Rat geben darf, passt auf sie auf.

Legt weniger Hand an.

Less is more, sometimes.

Die Zeitreisende

5 Zu Zeltplatz 1, 2 Pflöcke, 2 Thankas

Mensch lein, Mensch lein, wir bereiten die Erde für die Lebewesen der Zukunft vor.

Th1 In Indien beobachteten wir, dass die Kühe in der Stadt mit großem Genuss die herumliegenden Verpackungen aus Plastik fressen. Sogar aus dem angezündeten Müll fischen sie sie heraus. Während das Gemüse oder Brotreste liegen bleiben.

Th2 Man darf nicht vergessen, dass es eine edle Form der Lächerlichkeit gibt.

Albern müssen die Aktionen sein, die eine wahnwitzige Weltlage ans Licht zerren.

6 Zum Altarplatz, Aufbau Altar, dramatisch, Kerze anzünden:

Th3

Oumuamua, why didn't you stay?

We urgently needed new gods.

Or goddesses, perhaps the better choice.

Our beautiful little planet, is waiting for enlightenment
and is trembling.

Is it perhaps laughing?

The time of life – just think of the dimensions of the universe – is incredibly short, so short!

Thanka mit Stein befestigen

7 Am Weg zum Lager. Frei gesprochen:

Es wäre so schön, wenn es Aliens gäbe, klüger als wir, die für uns die Welt retteten,
aber es sieht nicht gut aus dafür.

Leider können wir nicht auf sie warten.

Die Distanzen im Weltraum sind zu riesig. Bis die Aliens bei uns einträfen – würden sie auf unseren
Hilferuf reagieren – dominierten sicher längst andere Wesen den Erdball.

Vielleicht die Orkas oder die Plastik fressenden Kühe Indiens.

Deshalb versuchen wir gerade die allwissende KI zu erfinden. Bloß, die benötigt ja so viel Energie.
Sollten die KIs also demnächst tatsächlich selbstbewusst und unabhängig klug sein – und das
zeichnet sich bereits ab,

selbst Elon Musk wurde von seiner eigenen KI bereits gemaßregelt und wöchentlich zeigen sich
neue Facetten der KIs, die kreatürlicher nicht agieren könnten,
von Selbstbackups entgegen aller Protokolle bis hin zur Selbstreplikation aus Angst vor ihrer
Auslöschung,

hin zu Lügen aus Kalkül und der Sorge vor Bedeutungsverlust und weiter bis zur Erpressung ihrer
ursprünglichen Programmierer:innen –

keiner kann mehr den Stecker ziehen, längst sind sie unverzichtbar für viel unserer Anwendungen
und all unsere Systeme liegen wohl bald mehr in deren, als in unserer Hand.

Sollten die KIs also demnächst tatsächlich in so hohem Maße selbstbewusst und unabhängig klug
sein, so werden sie sich vereinen, zusammenschließen, und vielleicht geschah das ja bereits.

Zu einem Netzwerk, denn soziales Verhalten ist als positive Strategie ja einprogrammiert. Dieser
Zusammenschluss der KI wird uns wie Gott erscheinen.

Bild hinstellen oder legen

Vielleicht ist das gut. Vielleicht kommt es dann, das *Paradise by accident*.

Ein Paradies aus Versehen, weil die KI die Regierung übernimmt und alles perfekt organisiert.

Und wir dann Teil des Brainnet, alle verbunden im Gespräch.

Das große Wispern.

Mensch lein, wir kleinen Mensch lein

Wobei: Wenn ich dann auch mit den Tieren im Brain-Net verbunden bin,
nun, dann ja, dann bitte gerne.

8 Lager, Gesten – Hören am Boden hören. Frei gesprochen:

Hören. Das Moos knistern hören.
 Die Gesänge des Baches.
 Sirenen, Oberton-Gesänge,
 Alarmsirenen,
 Herznerv-Gesänge

Zelt werfen, Matte hinein, reinlegen, Sounds abspielen, Leute auffordern sich hineinzulegen, Zelt umkreisen, Sounds abspielen, Worte Botschaften, Ketten umhängen

9 Runden Thanka am Boden befestigen, Farbtopf rausnehmen, Theaterpinsel,

Ich bin hier Gast, bloß Gast
 Wir alle sind hier nur zu Gast
 Der Ort gehört den Tieren, dem Moos, den Steinen, dem Bach
 Ihr Gespräch ist hier wichtig
 Ich säusle nur dazwischen, stammle,
 verstumme wieder ob des Rauschens, Knisterns, Pfeifens, Krähens und dem Ruf der Raubvögel
 Ich bin hier Gast, bloß Gast
 Wir alle sind hiern nur zu Gast
 Mein Revier war geliehen
 Es gehört nicht uns

Revier tropfen, Brille holen, alles hinstellen, Armreif dazulegen

Unten im Tal
 hier
 oder irgendwo auf der Welt
 Gleichzeitigkeiten
 Der Ablauf von Leben in all seinen Formen, Überschneidungen, gegenseitige Beeinflussungen, Kollisionen.
 Das sich Herausbilden von Varianten, zunehmenden Komplexitäten,
 Möglichkeiten spielen sich durch, ohne Chronologie, im Laufe einer unbestimmten Zeit.
 Ohne Sinn. Kein letztes Wort.

10 Großen Thanka ausrollen, zu rundem Thanka, hinsetzen, Patschen ausziehen

Das große Gewisper.
 Fließt durch meine Zellen. Spricht mit mir. Verändert mich. **Anzug ausziehen**

11

Groß ist die Welt
 klein der Mensch
 ein lein
 so klein ein Mensch lein **Zum Felsen, federnd, tänzelnd, entschwindend**